

Predigt am Sonntag Estomihi

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, sei mit euch allen. Amen.

Als Fritzchen nach Hause kommt begrüßt ihn sein Vater erwartungsvoll und fragt wie üblich vor den Winterferien nach dem Zeugnis. Doch sein Sohn muss ihn enttäuschen und auf später vertrösten. Zur Entschuldigung für die verspätete Zeugnisauslieferung entgegnet Fritzchen seinem Vater: "Das Zeugnis kannst du später noch lang genug anschauen. Ich habe es zuerst Georg mitgegeben. Er wollte damit seine Eltern erschrecken."

Zeugnisausgabe. erinnert ihr euch? Die Schüler unter uns, die brauchen sich nur wenige Stunden erinnern. Die Zeugnisse wurden am vergangenen Freitag ausgeteilt und dort wurde jedem und jeder attestiert, wie die Leistungen im vergangenen Halbjahr im Verhältnis zu den Anforderungen geordnet nach Fächern ausgefallen sind. Schwarz auf Weiß kann man - in Noten ausgedrückt lesen - , wie der Erfolg zu verbuchen ist. Soll oder Haben?

Und wir Älteren? Wie war der Zeugnistag bei euch? erinnert ihr euch? Wenn ich mich an meine Schulzeit erinnere, dann waren das schönste am Zeugnistag, die darauf folgenden Ferien. Immer noch spüre ich die Beklommenheit angesichts unzureichender Leistungen, die mir

damals immer mal wieder attestiert wurden. Es hätte besser sein können. Oder positiv formuliert: Es war noch Luft nach oben. Mit den Worten der heutigen Jugend hätte ich damals meine Eltern sagen können: "Chillt mal eure Base!" Aber so schlau war ich damals nicht.

Das, was es von schulischer Seite her zweimal im Jahr gibt, das gibt es von Gottes Seite her täglich. Zeugnistag. Gott stellt dir ein Zeugnis aus. Das biblische Zeugnis können wir täglich lesen. Es ist aufgeschrieben von Menschen, die Erfahrungen mit Gott gemacht haben, die Gottes Reden für ihr eigenes Leben vernommen haben. Gottes Zeugnis ist zeitlos, weil es von dem inspiriert ist, der ewig ist und der will, dass wir mit ihm die Ewigkeit erleben. Wir können Gottes Zeugnis lesen, hören oder wenn man will auch über Filme vors Gesicht gemalt bekommen.

Das biblische Zeugnis ist vielfältig. Es verwebt durch die Zeilen von Altem und Neuen Testament hindurch die vollkommene, an Wert und Maß nicht zu überschätzende Liebe Gottes wie in einem roten Faden, der sich durch das Zeugnis hindurch zieht.

Von Gott her lernen wir, dass es einen Unterschied gibt zwischen Wert und Leistung eines Menschen. Im Blick auf den Wert sagt dir Gott: „Ich hab nachgemessen: Du bist großartig, einzigartig und bleibend wertvoll.“

Aber können wir das annehmen und wirklich für wahr halten, wenn uns vielerorts unser Wert anscheinend darüber definiert wird, was wir geleistet und erbracht haben? Bin ich nicht nur dann gut und wertvoll, wenn ich in Deutsch, Mathe und Englisch, den Hauptfächern also eine Eins oder mindestens eine Zwei habe oder hatte? Und wenn dann ausgehend von der letzten Pisa-Studie unserem Land ein Ungenügend attestiert wird, heißt das dann, das selbst die Zwei nichts gilt?

Zeugnisse machen was mit uns. Daneben, dass sie uns in unserem Wert herunterziehen können, können sie uns auch eingebildet werden lassen. Wir bilden uns auf die Leistung etwas ein und sehen darüber auch wieder unseren Wert definiert. Leistungen stehen auf einem anderen Blatt, als unser Wert. Denn unseren Wert bestimmen wir nicht selbst. Der ist festgelegt von Gott: großartig, einzigartig und bleibend wertvoll. Das ist Gottes Zeugnis über dich.

Deine Leistungen schwanken und das dürfen sie auch. Du kannst und sollst dich darüber freuen, wenn es dir gelungen und geschenkt worden ist, gute Leistungen zu bringen. Aber bitte verwechsel das nicht mit deinem Wert. Dein Wert ist von Gott gesetzt: großartig, einzigartig und bleibend wertvoll. Schau auf Gott und lass dich prägen von ihm.

Wenn du dagegen unzufrieden bist, wenn du dein Können und Vermögen als ungenügend einschätzt, dann lass dich ermutigen.

Versuchs nochmal. Zurück auf Los. Entdecke die Fähigkeiten und Gaben, die Gott in dich hineingelegt hat. Und das geht am besten, indem du stark darin bist, deinen Wert von Gott als gesetzt zu verstehen: großartig, einzigartig und bleibend wertvoll. Schau auf Gott und lass dich prägen von ihm.

Was ist nun aber, wenn Gott uns durch sein Wort mit unserem Tun in Frage stellt? Was ist, wenn Gott sich ärgert über uns Menschen? Was, wenn Gott Gericht hält?

Wir hören das Zeugnis, welches Gott dem Nordreich Israel ausgestellt hat zur Zeit von Amos. Amos, der Prophet aus dem Südreich Juda, der von Gott beauftragt worden war, dem Nordreich das Gericht Gottes zu verkündigen, er gebraucht harte Worte. Wir hören diese Wort, aufgeschrieben im 5. Kapitel des Amosbuches:

Ich hasse und verachte eure Feste und mag eure Versammlungen nicht riechen – es sei denn, ihr bringt mir rechte Brandopfer dar –, und an euren Speisopfern habe ich kein Gefallen, und euer fettes Schlachtopfer sehe ich nicht an. Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören! Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.¹

Gott hält Klage über Israel. Er klagt die Leistungen seines Volkes an. Er klagt sein Volk an, dass nach seinem Namen genannt ist und ihn doch nicht zu kennen scheint. Zumindest gibt es für Gott, wie ich aus den Worten des Amos entnehmen kann keinen erkennbaren

¹ Amos 5,21-24; Luther, Martin ; Evangelischen Kirche in Deutschland (Hrsg.): Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017 mit Lemmatisierung. revidierten Fassung. Stuttgart : Deutsche Bibelgesellschaft, 2017.

Zusammenhang zwischen ihren Gottesdiensten und dem Leben und Wirken der Menschen. Waren die Menschen zur Zeit Amos' scheinheilig?

Gott attestiert seinem Volk Taubheit. Sie hören weg, wenn Gott von Recht und Gerechtigkeit spricht. Sie sind nicht bereit, sich eines besseren belehren zu lassen. Umkehr unerwünscht.

Gott klagt das Vergehen an den Armen an, die man ausbeutet, um die Taschen derer, die schon viel haben, noch extra zu füllen. Gott spricht über Korruption. Gott sagt zusammenfassend vor den taub gewordenen Ohren seines Volkes durch den Propheten Amos: „Suchet das Gute und nicht das Böse, auf dass ihr lebet und der Herr, der Gott Zebaoth, mit euch sei, wie ihr rühmt.“²

Wenn wir taub sind für Gottes Reden, für sein korrigierendes Handeln in unserem Leben, dann mindert das zwar nicht unseren Wert, aber es lässt uns all das entbehren, was Gott uns geben will. Und in der Folge kommen wir auf dumme Ideen und suchen bspw. unsere Erfüllung und Freude außerhalb von Gott oder kommen sogar auf die Idee, dass wir selbst wie Gott sind und sich damit alles, um uns drehen muss. Dann sind wir der Maßstab allen Handelns.

² Amos 5,14; Luther, Martin ; Evangelischen Kirche in Deutschland (Hrsg.): Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017 mit Lemmatisierung. revidierten Fassung. Stuttgart : Deutsche Bibelgesellschaft, 2017.

Wenn Gott uns, unseren Wert wissen lässt, dann sollen wir das nicht nur als Haben in unsere Tasche stecken, sondern mit Gott leben, auf ihn hin und von ihm her. Wir sollen nach seinem Willen fragen und ihn auch tun, damit wir unserem Wert entsprechend leben.

Wenn Gott unser Gott ist, dann müssen wir auch alles, was uns von ihm trennt, abwerfen und eliminieren und unser Leben auf den Prüfstand stellen. Gott ruft sein Volk zur Umkehr und dabei geht es nicht nur darum, dieses oder jenes sein zu lassen. Es geht in erster Linie darum, Gott zu suchen und das eigene Ohr und Herz, ihm zuzuwenden. Wenn ich mich Gott zuwende, dann muss ich mich zwangsläufig auch von anderem abwenden. Das ist die Folge, aber Gott bleibt in diesem Prozess dabei.

Wenn wir mit unseren Leistungen und unseren von Gott geschenkten Gaben den Wert anderer mindern, dann mindert das zwar ebenfalls nicht unseren Wert, aber es hindert Gott, sein Liebe an den Mann oder die Frau bringen, die die Liebe Gottes bitter nötig haben. Dann stehen wir zwischen Gott und den anderen. Dann stehen wir schlichtweg falsch und leben ein Leben im Widerspruch.

Wir sind dazu berufen, Menschen Gottes Licht und Liebe sehen zu lassen. Wir sind beauftragt, Botschafter der Liebe Gottes zu sein. Deshalb kann es uns nicht egal sein, wenn Menschen in ihrem Wert degradiert werden.

Was ist eigentlich das Ziel davon, dass wir uns jeden Sonntag hier versammeln?: „Recht und Gerechtigkeit sollen strömen wie Wasser und wie ein nie versiegender Bach.“

Unsere Lieder und unsere Gebete sollen nicht nur zum Himmel steigen, sondern wir sollen uns von hier etwas für die Woche mitnehmen und unter die Leute bringen. Wir sollen selbst davon profitieren und den Profit auch weitergeben und verteilen. Wie geht das?

Dazu müssen wir uns zuerst klarmachen, was »Recht« und »Gerechtigkeit« in der Bibel bedeutet. Es ist damit nicht gemeint, dass wir alle Jura studieren sollten, um immer zu wissen, wie wir uns korrekt verhalten müssen. »Recht« und »Gerechtigkeit« sind im Verständnis der Bibel immer an Gott selbst ausgerichtet. Das heißt konkret: Wenn Recht und Gerechtigkeit aus dieser Kirche fließen sollen wie Wasser, dann müssen die Gottesdienstbesucher ihr Leben an den Geboten Gottes ausrichten. Wir sollen hier so verändert werden, dass wir Gottes Vorstellungen vom Leben in die Welt ausstrahlen. Gottes Licht soll unsere Umwelt erleuchten.

Das bedeutet konkret, dass wir nicht nur hier im Gottesdienst mit aufrichtigem Herzen bei der Sache sind, sondern dass wir auch

draußen im Alltag ehrlich und authentisch auftreten. So wie Gott uns treu bleibt, sollen wir im Kleinen treu sein. Es kann helfen, dass wir einfach fragen: Was würde Jesus tun? Wie würde Jesus sich in der entsprechenden Situation verhalten? Und das müssen wir dann nicht nur fragen, wie als wenn Gott in weiter ferne wäre. Wir können und sollen fragen: Herr, was willst du durch mich tun? Wie kann ich Licht sein?

Aufmerksam und zugewandt, ehrlich und authentisch – das sollen wir sein. Liebevoll und nicht nachtragend, das Herz und die Ohren offen halten und die Hände bereit, um zu helfen – das sollen wir sein. Die Menschen mit Gottes Augen zu sehen und sie zu lieben, das heißt auch, dass wir hassen, was Menschen schadet, in ihre Berufung zu finden. Wir lieben Gott, der diese Welt geschaffen hat. Das heißt aber auch, dass wir misstrauisch werden, wo Gottes Weisungen bewusst oder unbewusst untergraben oder hintergangen werden.

Bei all dem bejahen wir das einmalige Opfer Jesu am Kreuz und die Tatsache seiner Auferstehung. Wir bekennen uns selbst und anderen, dass es keine hoffnungslosen Fälle gibt, sondern, dass Gott uns vielmehr das gibt, was wir brauchen. Lassen wir es uns schenken!

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.